

Modul 9 Hospitation

Ergänzend zu den theoretischen Inhalten der Weiterbildung, wird im Rahmen des Hospitationsmoduls eine inklusive Einrichtung besucht. Eine Fachkraft wird einen Tag lang begleitet, mit dem Ziel Einblicke in die Tätigkeiten der Arbeitswelt zu erlangen. Die Hospitant/innen nehmen unter Berücksichtigung zuvor ausgearbeiteter Fragestellungen eine passiv-beobachtende Rolle ein und reflektieren im Anschluss die Erlebnisse.

Modul 10 Abschlussarbeit

Im Rahmen der Abschlussarbeit sollen die Teilnehmer/innen nachweisen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Problemstellung im Themenfeld „Inklusive Weiterentwicklung der Pädagogik“ selbständig und mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und zu präsentieren. Einleitende Lehrinhalte dieses Moduls sind „Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens“ sowie „Themenfindung und Ausarbeitung“.

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Marion Felder

Anmeldung

Anmeldung zur Weiterbildung zur Inklusionspädagogin/zum Inklusionspädagogen · 2013/2014

unter: www.ifw-anmeldung.de
Teilnahmegebühr 1500,- Euro
Anmeldeschluss: 15.08.2013

Infos zur Weiterbildung / zu Fördermöglichkeiten

Antje Wagner, M.A. Tel.: 0261 9528-239

Zeitplan/Termine

13./14. Sept. 2013
11./12. Okt. 2013
06./07. Dez. 2013
17./18. Jan. 2014
14. Feb. 2014

21./22. März 2014
04. April 2014
23./24. Mai 2014
13./14. Juni 2014
11. Juli 2014

Referent_innen

Annika Bohn, M.A.

Ruben Rhensius, B.A.

Prof. Dr. Marion Felder

Prof. Dr. Armin Schneider

Christine Körber-Martin,
Dipl. Sozpäd.

Prof. Dr. Katrin Schneiders

Martin Krautkrämer,
Förderschullehrer

Antje Wagner, M.A.

So finden Sie uns:

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Mit dem Bus ab HBF West

Linie 2
(Richtung Karl-Härle-Str.):
Haltestellen
Konrad-Zuse-Straße
oder
Rüsternallee

Linie 620
(Richtung Emmelshausen-
Simmern)

Linie 621
(Richtung Buchholz-
Emmelshausen):
Haltestelle Schulzentrum

Anfahrt mit dem PKW

Koblenz-Karthause-
Hochschule

Parkmöglichkeiten direkt an
der Hochschule

Weiterbildung

zur Inklusionspädagogin/
zum Inklusionspädagogen

2013/2014

Fachbereich
Sozial-
wissenschaften

Berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung



Was ist Inklusionspädagogik?

Inklusion heißt das neue Schlagwort in der frühkindlichen und schulischen Pädagogik. Doch was genau ist eigentlich Inklusion und können wir dies in Kindertagesstätten und Schulen tatsächlich umsetzen, jetzt wo es von der Politik zunehmend gefordert, doch nur wenig gefördert wird? Um sich den vielen Fragen rund um Inklusion professionell stellen zu können und als Fachkraft in einer sich wandelnden Pädagogik unterstützend für Kinder, Eltern und Kollegen bestehen zu können, bietet das Institut

für Forschung und Weiterbildung (IFW) am Fachbereich Sozialwissenschaften der Hochschule Koblenz in Kooperation mit der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V. und der Katharina Kasper-Stiftung Dernbach die Weiterbildung zur Inklusionspädagog_in an. Nutzen Sie die Chance den inklusiven Wandel mitzugestalten und aus fachlicher Sicht die entsprechenden Standards zu setzen.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

den aktuellen Standpunkt als auch die Entwicklung der Inklusion von 2009 bis heute.

**Modul 2
Rechtliche Grundlagen,
Behinderungsbilder und Ethik**
Im Jahr 2009 wurde der (bisher lediglich konzeptionell bekannte) Begriff der Inklusion auch in das deutsche Recht mit aufgenommen. Seit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention haben Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen dieselben Rechte wie Menschen ohne Behinderungen. Leider ist Recht aber nicht immer gleich

Gesetz, was bedeutet, dass das Recht der Inklusion noch nicht in die relevanten deutschen Gesetzestexte Einzug gehalten hat. Es bleibt also die Frage, wie Menschen mit Behinderungen ihr Recht auf Inklusion zuteil werden kann, auch bezogen auf die verschiedensten Behinderungsbilder und dementsprechend die verschiedensten Anforderungen an eine inklusive Pädagogik.

Modul 3 Methoden der Pädagogik, Übergangsmangement

In dieser Veranstaltung werden, ausgehend von frühpädagogischen Konzepten, pädagogische Arbeitsmethoden vorgestellt. Ein zentraler Bestandteil werden die Übergänge (Transitionen) von Kindergarten in Schule und von Schule in Beruf sein. Dabei sollen u.a. Fragen nach den beteiligten Akteuren, der Gestaltungsmöglichkeiten sowie der Definition der Aufgaben und Kompetenzen eines/einer Inklusionspädagog_e/in im Kontext des Übergangsmangements erörtert werden.

Modul 4 Methoden der Inklusion

Ziel dieses Modules ist es, den Teilnehmer_innen ein Methoden-

spektrum an die Hand zu geben, um auf struktureller und individueller Ebene Barrieren abzubauen und Integration bzw. Inklusion zu ermöglichen. Es werden Methoden in Bezug auf die genannten Ebenen vorgestellt und eingeübt. Unter anderem finden der „Index für Inklusion“ (Struktur) und die Methode der Zukunftsplanung (Individuum) Anwendung.

Modul 5 Heilpädagogische Methoden

Eine professionelle inklusive Pädagogik bedient sich immer auch heilpädagogischen Methoden, um den individuellen Bedürfnissen aller Kinder gerecht werden zu können. Das Repertoire der heilpädagogischen Methoden ist breit gefächert und bewegt sich von der basalen Stimulation, über kommunikative Unterstützungsformen bis hin zu motorischen Methoden. Die heilpädagogischen Methoden sind flexibel einzusetzen und aufgrund dessen auch in Kombination mit Methoden der Pädagogik erfolgreicher Bestandteil einer inklusiven Umstrukturierung. Die Teilnehmenden erlernen in diesem Modul sowohl heilpädagogische Grundkonzepte, als auch die gezielte Anwendung von Arbeitsmethoden.

Modul 6 Netzwerk Familie

Der Besuch einer Tochter/eines Sohnes in einer Institution bedeutet für alle Eltern „Loslassen“ und „Vertrauen lernen“. Jedes Familiennetzwerk bringt die eigene Geschichte mit. Eine Sensibilisierung für die individuelle Situation kann den Umgang miteinander erleichtern. Die Rolle von Geschwisterkindern, besonders aus Familien, in denen ein Kind mit Beeinträchtigungen lebt, findet in diesem Modul Berücksichtigung. Unterstützungsangebote für Eltern werden vorgestellt.

Modul 7 Verhalten & Kommunikation

Verhalten und Kommunikation sind eng miteinander verbunden und können sich gegenseitig bedingen. In diesem Modul werden Konzepte zur Kommunikations- und Verhaltensanalyse, Diagnostik, Dokumentation und Intervention dargestellt, die in inklusiven Einrichtungen zur Wirkung kommen müssen, um Bildungsprozesse

zu ermöglichen. Des Weiteren werden räumliche und didaktische Konzepte vorgestellt und analysiert, die kommunikative Prozesse innerhalb heterogener Gruppen unterstützen.

Modul 8 Organisationsstrukturen & Gesellschaft

Das anspruchsvolle Ziel einer inklusiven Gesellschaft kann nur unter Einbezug der relevanten Organisationen gelingen und erfordert ggf. die Akquise finanzieller Ressourcen. Im Rahmen des Moduls werden die Strukturen der beteiligten Organisationen und Institutionen (Wohlfahrtsverbände, Selbsthilfegruppen, Kommunen und zuständige Landesbehörden etc.) aufgezeigt und vorhandene Friktionen zwischen den Akteuren, aber auch Chancen der Kooperation erarbeitet. Darüber hinaus werden traditionelle und neue Finanzierungsmodelle für Projekte im Themenfeld „Inklusion“ vorgestellt.

Inhalte

**Modul 1
Integration und Inklusion**
Während der Begriff der Integration schon seit über 40 Jahren konzeptionelle Bedeutung im Rahmen der Pädagogik hat, taucht der Begriff der Inklusion erst seit kurzem verstärkt auf. Wo jedoch die genauen Unterschiede zwischen den Konzepten von Integration und Inklusion zu finden sind, bleibt vielen derzeit noch verschlossen. Dennoch sind die Unterschiede von Bedeutung und haben größeren Einfluss auf den pädagogischen Alltag denn je. Dieses Modul behandelt u.a. die konzeptionellen Grundlagen sowie

Anmeldeschluss: 15.08.2013

